

**Gottesdienst am Palmsonntag,  
2. April 2023 in Loccum (Refektorium),  
Pastorin i.R. Corinna Diestelkamp**

Musik zum Beginn (Peter Neu, Gitarre)

Begrüßung: Willkommen zum Gottesdienst – schön, dass Ihr hier seid! Und, nein, ich bin nicht Bettina Wittmann-Stasch, die auf dem Plan steht für heute. Sie ist ganz schön krank und lässt herzlich grüßen.

Auch unsere Musik ist heute anders: Peter Neu spielt für uns auf seiner Gitarre, und begleitet auch unsere Lieder. Danke!!!

Palmsonntag – die Karwoche beginnt. Die besondere Woche, in der früher keine Feste, keine Feiern erlaubt waren. In der sich alle Gedanken auf die Woche konzentriert haben, die Jesus mit seinen Jüngern in Jerusalem erlebt hat – eingezogen, gepredigt im Tempel, Passa gefeiert, verhaftet und hingerichtet und begraben und auferweckt. Und was diese Geschichte für uns bedeutet, für unsere Sehnsucht nach Gott, nach Sinn, nach Heilung und Leben.

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die ihm vertrauen, das ewige Leben haben (Joh. 3,14b.15)

Lied fT 25 - Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Der Weg aus der Höhe in die Tiefe und wieder in die Höhe – unser Psalm heute:

Psalm Philipper 2 (760)

Ehr sei dem Vater.... Und Kyrie a capella

Gruß: Der Herr sei mit Euch. Alle: ... und mit deinem Geist

Gebet:

Was bedeutet es für uns, Gott?

Dass wir dem vertrauen,  
der deine Stimme im Ohr hatte,  
deine Worte auf der Zunge?

Dass wir dem vertrauen,  
der als König bejubelt wurde  
und als Verbrecher hingerichtet?

Was bedeutet das für uns?

Ist da Raum für unsere Sorgen um diese Welt?

Gibt es Grund für eine Hoffnung?

Denn die suchen wir

Mit Jesus. Amen.

## Lesung Jesaja 50, 4-9

Gut 600 Jahre vor Jesus lebte in Babylon der „zweite Jesaja“, der wunderbare Texte geschrieben hat über seine Aufgabe als Prophet, als Stimme Gottes. Jesus kannte diese Texte, sie standen in seiner Bibel und wurden regelmäßig vorgelesen. Ob er sich und seine Erfahrung in diesen Worten wiedererkannt hat? Wir hören:

„Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören. Gott der Herr hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufte. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber Gott der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde. Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! Siehe, Gott der Herr hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, Motten werden sie fressen.“

Worte Gottes in sein Ohr, noch ehe der Tag beginnt. Sich aufwecken lassen, die Müden ansprechen und in Bewegung bringen – das ist seine Aufgabe. Und unsere auch – wenn wir uns haben wecken und ansprechen lassen. Leben wecken. Wie die Kraft, die in dem Korn steckt. Wir singen davon:

Lied 98: Korn, das in die Erde

Lesung (Johannes 12, 12-19)

Palmsonntag – Jesus kommt zum Passafest nach Jerusalem. Er hatte Station gemacht bei Freunden in Betanien, das liegt etwa 5-6 km außerhalb von Jerusalem.

„Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sach 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.“

Ehre sei Dir-, Herre Lob sei dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis – Hoffnung, Sehnsucht.

Lied 268: Strahlen brechen viele

Predigt

Liebe Gemeinde,

Hinterher ist man immer klüger. Oder? ....

Das habe ich öfter gehört in den letzten Wochen bei Diskussionen über den Sinn und Schaden der Corona-Maßnahmen. Stimmt, vieles kann man erst im Nachhinein beurteilen, erst dann kannst Du erkennen, ob eine Entscheidung gut und hilfreich war oder am Ende nicht.

Sehr wahrscheinlich war Jesus in genau so einer Zwickmühle wie alle, die Coronamaßnahmen beschließen mussten. Ich glaube nicht, dass er genau wusste, was auf ihn zukommen würde da in Jerusalem. Vielleicht hatte er sogar eine ganz andere Vorstellung – manches deutet darauf hin. Dass wirklich ein neues Reich entsteht? Friedlich und nur von Gottes Geist erfüllt?

Die Jünger haben jedenfalls die Verhaftung, Folter und den Tod ihres Lehrers und Herrn als absolute Katastrophe erlebt. Erst Jubel – dann Panik, Verrat und Flucht, Lügen und im Stich lassen – alles war dabei in diesen Tagen. Und .... sie haben nichts verstanden!

Johannes erzählt die Geschichte viele Jahrzehnte später. Später ist man immer klüger. Johannes sieht die Zeichen, wie er das nennt. Er sieht die Zeichen von Ostern schon in dem Weg zum Kreuz. Da blitzt immer wieder etwas auf von Gottes Herrlichkeit und Schönheit und Sinn und Leuchtkraft. Die Menschen verstehen das meistens nicht – übrigens bis heute!

Ich stelle mir das so vor: die Oberfläche des Lebens ist Alltag, ist mal lustig, mal schön, mal grausam, oft scheint sie uns sinnlos. Oder auch einfach grau, wie dieser Winter. Aber oben drüber, wie die Sonne über den Wolken, ist das Göttliche. Ab und zu bricht hier oder da ein Strahl durch die Wolken, es wird hell und wir ahnen den Frühling. Ein Zeichen, dass über den Wolken, dass jenseits unserer Normalität eine unglaubliche Kraft steckt.

Johannes zeigt uns das in der kleinen Episode von Palmsonntag an drei Stellen:

Das erste ist der Esel. Jesus reitet in die Stadt – sonst hören wir nie davon, dass er reitet, er ist zu Fuß unterwegs. Der Esel war ein Signal: hier kommt einer, wie Sacharja ihn angekündigt hat. Die Leute haben davon gehört, heißt es. Sie laufen ihm entgegen mit Palmwedeln, wie sie im Tempel dargestellt waren. „Mit diesem König siegen wir und werden unabhängig“, hoffen sie. Aber er kommt auf dem Esel. Mitten zwischen Krieg und Machtgerangel, zwischen Gewalt und Unterdrückung einer, der sich nicht wehrt. Der Frieden will. Ohne Waffen –

obwohl seine Jünger sich das mindestens teilweise anders gewünscht hätten. Wir wissen: er ist nicht König geworden. Und trotzdem ist sein Einzug in die Stadt ein Zeichen, wie ein heller Strahl, der von Gottes Leuchtkraft herkommt!

Das zweite Zeichen ist die Geschichte mit Lazarus. Die Leute, die mit Jesus unterwegs sind, haben es erlebt, wie er in Betanien seinen Freund aus dem Grab gerufen hat. Wie ein Lauffeuer verbreitet es sich auch bei denen, die ihm entgegen kommen. Einer, der Tote lebendig machen kann – das zieht!

Aber wir wissen: er ist auch damit nicht in Serie gegangen. Weder hat er alle geheilt, die krank waren, noch alle auferweckt, die gestorben waren. Johannes erzählt nur diese eine Geschichte und zeigt sie uns als Zeichen: die Lebenskraft Gottes durchbricht die Wolken des Todes. Und darin klingt schon die Auferweckung Jesu selbst an. Jesus ist einer, der „leben wird, auch wenn er stirbt“, wie Johannes formuliert. Und da gilt auch für alle, die ihm vertrauen. Gottes Lebenskraft!

Das dritte Zeichen ist der Kommentar der Pharisäer, die als Zuschauer gedacht werden. Immer wieder haben sie sich Gedanken gemacht über diesen Jesus, der die Mengen begeistert. Sie machen sich Sorgen. Wenn alle Welt ihm nachläuft – werden die Römer dann zuschlagen? Wie können wir ihn zum Schweigen bringen? So öffentlich haben sie keine Chance, er ist viel zu populär. Deshalb müssen sie nachher heimlich zu Werke gehen.

Aber ohne es selbst zu wissen, zeigen sie mit ihren Gedanken die Gotteswirklichkeit: selbst die Kreuzigung kann nichts ausrichten. Jesus wird Menschen überall auf der Welt erreichen, sie werden ihm nachlaufen – hin zu Gott. Johannes lässt die Worte der Pharisäer ein Zeichen werden für die, die es verstehen.

Zeichen. Ihr wisst schon: Zeichen sind nicht die fertige Wirklichkeit. Sie deuten nur an. Weisen die Richtung. Lassen dich hoffen.

An der Autobahn stehen manchmal Hinweisschilder, die einladen wollen in eine historische Altstadt, eine schöne Aussicht, einen Park. Auch auf google Maps sind sie markiert und wenn Du darauf gehst, ploppt ein schönes Foto auf, dass dir Lust macht, dich dorthin aufzumachen.

Unser Leben ist voller Zeichen, die auf Gott hinweisen und zu Gott einladen. Momente von Liebe, von Demut und Friedlichkeit. Erfahrungen von Leben, das stärker ist als der Tod.

Natürlich kannst Du denken: die Welt ist düster, nur ab und zu hat man zufällig mal Glück. So kannst Du denken. Und so kannst du leben.

Oder Du kannst, wie Johannes, die Zeichen verstehen, die Lichtstrahlen Gottes erkennen – allerdings oft erst im Nachhinein. Hinterher ist man immer klüger.

Ich muss denken an das katastrophale Hochwasser, das wir 2002 in Dessau erlebt haben. Ein ganzer Stadtteil stand unter Wasser, die Deiche waren in Gefahr. 3 Wochen lang keine Schule, und alle haben geholfen. Menschenketten schafften Sandsäcke auf die Deiche, schmierten Brote für die Helfer, ließen Fremde bei sich wohnen. Eine ganz besondere Gemeinschaft entstand, finanzielle und berufliche Unterschiede spielten keine Rolle. Schon gar nicht die Religion. Ein Zeichen? Wir haben es so erlebt, besonders im Rückblick. So ist Gottes Welt, da hat sie hell gestrahlt und uns eingeladen! Amen.

Lied 613: Liebe ist nicht nur ein Wort

Mitteilungen:

- Die Kirchentüren sind wie immer täglich geöffnet. Die Hora, das traditionelle Abendgebet im Kloster um 18.00 Uhr, findet Montag bis Samstag statt.
- Die Klosterstube ist geöffnet samstags und sonntags von 14.00 – 17.00 Uhr. Schöne Dinge aus fairem Handel aus aller Welt – und eine Tasse Kaffee/Tee und Kuchen finden sie dort auch.
- Mittwoch, 05. April um 9.30 Uhr findet die Männerrunde im Gemeindehaus statt. Wolfgang Völkel wird über das Thema "Energie" sprechen - Wie erneuerbare Energien funktionieren und ob sie unseren Energiehunger stillen können, was wir selbst zur Energieerzeugung beitragen können und inwiefern wir unseren Umgang mit Energien verändern müssen.

### **Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern**

- Gründonnerstag  
18.00 Uhr Gründonnerstag-Abendmahl – wir gehen in verschiedenen Stationen durch die Kirche, schließlich hier ins Refektorium, wo der Tisch für Abendmahl und Abendessen gedeckt ist. Bitte bringt etwas für's Büffet mit. Getränke werden hier sein.
- Am Karfreitag laden wir ein zum Gottesdienst um 10.00 Uhr mit Abt Ralf Meister
- Und um 15.00 Uhr zur Musik und Lesungen zur Sterbestunde mit dem Chor der Stiftskirche und Johanna Diestelkamp, Sopran, unter Leitung von Kantor Michael Merkel
- 6.00 Uhr Ostermorgen, Beginn am Friedhof, Weg durch die Totenpforte in die dunkle Kirche, in die die Osterkirche ihr Licht bringt. Wir feiern Gottesdienst mit Tauferinnerung und Abendmahl
- 10.00 Uhr Festgottesdienst mit dem Chor der Stiftskirche. Zu Beginn sind Erwachsene und Kinder zusammen in der Kirche, dann gehen die Kinder ins Refektorium, während die Erwachsenen mit Konventual Helmut Aßmann in der Kirche weiter Ostern bedenken. Anschließend Ostereiersuchen in Priors Garten.

- Ostermontag, 10. April, 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Posaunenchor und Pastor Joachim Diestelkamp

### **Wir danken für die Kollekten vom letzten Sonntag:**

- Katastrophenhilfe: 46,40 €
- Eigene Gemeinde: 33,00 €
- EKD – Glauben leben mit Familien: 41,21 €
- Und schließlich für Notfälle in unserer Gemeinde: 14,00 €

Für die heutige Kollekte stehen am Ausgang drei Körbe bereit:

- Wie immer gibt es die Gelegenheit, für die Katastrophenhilfe weltweit zu spenden
- Eigene Gemeinde
- Kirchenkreiskollekte – Lebensberatung. Christine Koch-Brinkmann, Familientherapeutin, Lebensberaterin und Supervisorin, Leiterin der Lebensberatung schreibt dazu:

Aus ganz unterschiedlichen Anlässen wünschen Menschen unsere Beratung. Im Beratungsgespräch erleben Menschen ein offenes Ohr, fachliche Begleitung und Hilfe zur Selbsthilfe. Sie erleben, dass Sprechen entlasten kann. Manchen hilft ein Gespräch, andere nehmen mehrere Gespräche wahr. Alle Beraterinnen und Berater sind in mehrjährigen Weiterbildungen fachlich qualifiziert und unterliegen der Schweigepflicht.

Die Lebensberatung für Einzelne, Paare, Familien und Supervision wird an fünf Standorten angeboten: In Rinteln, Bad Nenndorf, Wunstorf, Neustadt und in Nienburg. Wir arbeiten mit Gemeinden und Einrichtungen der Kirchenkreise zusammen. Unsere Beratung ist getragen von der Erfahrung, dass auch in extrem dunklen Zeiten und schwierigen Situationen Hoffnung wieder aufkeimen, Vertrauen wachsen und Segen sich neu zeigen kann.

Mit dem folgenden Lied singen wir uns hinein in den Zusammenhang zwischen dem Leiden Jesu und dem der ganzen Erde, beginnen singend unsere Fürbitte:

Lied 97: Holz auf Jesu Schulter

Fürbittengebet:

Jesus, du bist der Christus,  
 der Friedenskönig,  
 der ohne Waffen und nur in den Herzen regiert.  
 Wir bringen zu dir unsere Sehnsucht.  
 Unsere Sehnsucht nach einer heilen Welt.  
 Unsere Sorgen um die Zukunft.  
 Das Klima. Der Krieg. Die Umweltzerstörung.  
 Ob es gelingen kann,

gute Lösungen zu finden?  
Ohne Gewalt, in Gerechtigkeit?  
Wir beten für die, die in Angst leben  
In schrecklicher Armut.  
Und für uns, die wir reich sind.  
Hilf uns, für dein Reich offen zu werden. Amen

Wir beten mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat,  
wir singen sie mit dem schwungvollen Calypso,  
der in meiner Konfizeit ganz modern war.

EG 188: Vaterunser

Segen

Musik zum Schluss

Kollekte wird am Ausgang eingesammelt